

Preisverleihung Peter-Hans-Hofschneider-Preis an Mona Zeiler mit Ausstellungseröffnung

„Layers of finding positions“

Di. 10. Dezember 2019 in der Kunststiftung

Grußwort von Brigitte Lösch MdL

Beiratsvorsitzende der Kunststiftung BW

Sehr geehrte Paten, Spender und Förderer der Kunststiftung
Sehr geehrter Herr Milla,
Sehr geehrte Frau König (Hochschule Kunst und Gestaltung Karlsruhe),
sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musiker, liebe Gäste,
und vor allem - liebe Mona Zeiler,

heute verleihen wir den Peter-Hans-Hofschneider-Preis an Mona Zeiler und ich darf diesen Preis, der seit dem Jahr 2008 an Akademieabgänger*innen und junge künstlerische Talente vergeben wird, in meiner Funktion als Beiratsvorsitzende der Kunststiftung überreichen.

Mona Zeiler wurde in Ellwangen geboren – in der schönen Ostalb! Sie lebt und arbeitet heute in Stuttgart. An der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste studierte sie Bildhauerei und Bildende Kunst.

In ihren Werken verbindet sie analoge und digitale Arbeitstechniken und entwickelt damit skulpturale Installationen, die sich mit den dreidimensionalen Bestandteilen unserer gestalteten Lebenswelt auseinandersetzen.

Näher möchte ich auf Inhalt und Deutung der Kunst Mona Zeilers nicht eingehen. Frau König von der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe wird uns mehr darüber sagen können, wenn Sie im Anschluss an die Preisverleihung in die Ausstellung „Layers of finding positions“ einführt.

Ich sage aber sehr gerne etwas über die Notwendigkeit von Kunstförderung. Wer mich kennt, weiß, dass ich das schon oft gesagt habe, aber ich werde nicht müde es zu wiederholen. Sie alle sind im täglichen Leben von Kunst umgeben, auch wenn sie Ihnen vielleicht nicht immer ins Auge springt. Kunst macht das Leben schöner, Künstler*in zu sein, heißt es, sei ein schöner Beruf. Kreativ, schöpferisch und frei, so stellt man sich landläufig das Leben von Künstlern vor. Vergessen wird dabei oft: Kunst ist vor allen Dingen eins: Arbeit.

Das deutsche Wort Kunst leitet sich von können ab. Daher die Redensart: „Kunst kommt von Können, nicht von Wollen, sonst hieße sie Wunst“.-

mit der Bedeutung:

„das, was man beherrscht; mit Kenntnis, Wissen, Meisterschaft“.

Bildende Kunst basiert wie jede entwickelte Tätigkeit auf Wissen, Übung, Wahrnehmung, Vorstellung und Intuition.

Es gibt hier kein richtig und falsch, keine objektive Bewertung, weder Honorarordnung noch Tarifverträge und daher auch keine einklagbare Entlohnung. Der pekuniäre Wert von Kunst richtet sich einzig und allein nach dem Markt - und der ist, wie wir alle wissen nicht immer ein Förderer des Originellen, des Andersartigen, des Unangepassten.

Damit Kunst frei sein kann muss sie gefördert werden. Früher geschah das durch Mäzene, heute haben wir zum Glück die Kunststiftung mit ihren Pat*innen, Förderer*innen und dem öffentlichen Zuschuss des Landes.

Gern wird in diesem Zusammenhang Karl Valentin zitiert:

„Kunst ist schön. Macht aber viel Arbeit.“

Ich würde gerne ergänzen: „Kunst ist Arbeit. Von Arbeit muss man leben können.“

Einen wichtigen Beitrag dazu leistet der Peter-Hans-Hofschneider-Preis, der mit 10.000,- Euro einer der Bestdotierten des Landes. Ohne solche Zustiftungen wäre die Arbeit der Kunststiftung nicht möglich.

Und ich darf Sie, liebe Gäste, falls Sie den Wunsch verspüren, eine Patenschaft oder eine andere, kleinere aber nicht weniger wichtige Art der Förderung zu übernehmen, (und ich bin mir sicher, dass jeder schon mal diesen Wunsch verspürt hat ;-) daran erinnern, dass jeder Euro, den die Kunststiftung als Spende erhält, vom Land Baden-Württemberg verdoppelt wird. Also eine echte „Win-Win“ Situation.

Aus 48 Einsendungen wählte die Jury die Stuttgarter Künstlerin Mona Zeiler als Preisträgerin aus. In der Begründung heißt es:

„Die raumgreifenden, bildhauerisch installativen Arbeiten folgen einem klaren konstruktiven Aufbau und beziehen neueste Materialien und Oberflächenstrukturen ein“, so Jurymitglied Ursula Schöndeling. „Zeilers Position ist im Spannungsfeld bildhauerischer Tradition und zeitgenössischer Praktiken sowie der aktuellen digitalen Materialerkundung angesiedelt.“

Die Jury sieht bei Mona Zeiler ein großes künstlerisches Potential, den Dialog zwischen analogen und digitalen Ansätzen weiter zu entwickeln.“

Ich gratuliere Mona Zeiler ganz herzlich zum Peter-Hans-Hofschneider-Preis und wünsche ihr für die Zukunft alles Gute und uns einen schönen Abend.